



Kolpingsfamilie St. Konrad, Hagen – Westerbauer

Die Kolpingsfamilie begeht am 14. Mai das Josefschutzfest.
Beginnen werden wir mit der hl. Messe um 17.00 Uhr.
Anschließend ist gemütliches Beisammensein mit Brötchen und Getränken im Pfarrheim.

Am 14. Juni bieten wir für die gesamte Gemeinde und den Pastoralverbund Hagen-West eine Tagesfahrt unter dem Motto „Tour de Ruhr“ an.
Wir werden bekannte und unbekannte Sehenswürdigkeiten von Duisburg bis Dortmund mit dem Bus anfahren.
(Einladung und Einzelheiten zu dieser Fahrt s. nächste Seiten!)

Unser Pfarrfest findet am 23. Juni, Fronleichnam, statt.
Der Aufbau hierzu findet am 21. Juni ab 17.00 Uhr statt.

Am 16. Juli ist findet das alljährliche Spießbratenessen im Pfarrgarten statt.
Alle Gemeindemitglieder sind hierzu herzlich eingeladen.
Hierzu ist eine Anmeldung erforderlich, da der Spießbraten von uns besorgt wird.
Wir beginnen um 17.00 Uhr mit der hl. Messe, anschließend Braten grillen und essen!
Bei Regenwetter wird im Garten gegrillt und im Pfarrheim gegessen.

Jeden 1. Samstag im Monat ist um 17.00 Uhr Kolpingmesse.

Tagesfahrt durch das Ruhrgebiet Dienstag, 14. Juni 2011

*„Warum denn in die Ferne schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah.“*

**Mit diesen abgewandelten Worten Goethes möchten wir Sie,
alle Damen und Herren unserer Gemeinde
und unseres Pastoralverbundes Hagen-West, einladen zu einer**

„Tour de Ruhr“.

Das Ruhrgebiet – es liegt vor unserer Haustür. Aber kennen Sie es?

Knapp zwei Jahrhunderte lang wurde im Ruhrgebiet in die Natur eingegriffen.

Das Land wurde umgegraben und ausgehöhlt, gesprengt und betonierte. Ein ganzer Landstrich veränderte in kürzester Zeit sein Gesicht. Aus einem bäuerlichen Landstrich zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde in kürzester Zeit eine der industrialisiertesten Regionen Europas. Die Einwohnerzahlen explodierten, ein Ballungsraum mit über 5 Millionen Menschen entstand. Fabrikschlote verdüsterten mit ihrem Rauch den Himmel.

Das ist inzwischen Vergangenheit. Von den 70ern bis heute verschwanden Millionen von Arbeitsplätzen, ganze Städte verödeten.

Die Fabrikhallen, die Zechentürme, die alten Arbeitersiedlungen - unübersehbare Narben schwerindustrieller Vergangenheit blieben.

Wer hätte gedacht, dass diese mächtigen, einst die Umwelt verpestenden Kolosse einmal Touristen anlocken würden, dass die Natur in dieser Region noch einmal Raum finden würde und dass das Ganze auch noch seine eigene Schönheit entwickeln würde, die fasziniert und in ihren Bann schlägt.

Auf der „Route der Industriekultur“ wollen wir diesen Zeugen der Vergangenheit nachspüren und zugleich den Wandel von der legendären Kohle- und Stahlregion zur vielschichtigen Kulturmetropole erleben.

Ziele unserer Fahrt sind

**Landschaftspark Duisburg-Nord
Moschee in Duisburg-Marxloh
Siedlung Eisenheim in Oberhausen
Zeche Zollverein
Schiffshebewerk Henrichenburg
Phönix-See in Dortmund**

Unser erstes Ziel ist der Landschaftspark Duisburg-Nord, ein stillgelegtes Hüttenwerk, dessen alte Industrieanlagen heute vielfältig umgenutzt sind: Hier präsentiert sich eine riesige Industriebrache, die im Laufe von über zehn Jahren zu einem Multifunktionspark umgestaltet wurde. Ein erloschener Hochofen ist zum Aussichtsturm ausgebaut. Hier können Sie dem Revier aufs Dach steigen und die Aussicht genießen.

Aus der jüngeren Geschichte des Ruhrgebiets nicht mehr wegzudenken sind die Gastarbeiter. In Duisburg-Marxloh siedelten sich vor allem türkische Gastarbeiter an. Damit entstand eine große muslimische Bevölkerungsgruppe, die im Jahr 2008 ihre Moschee eröffnen konnte. Die Moschee trifft dabei auf solch große Resonanz, dass täglich ca. drei bis fünf Besucher-Gruppen kommen.

Auch wir werden Besucher der Moschee sein.

Die älteste Siedlung im Ruhrgebiet finden wir in Oberhausen in der 1846 gegründeten Arbeitersiedlung Eisenheim.

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs drohte der Abriss der Kolonie Eisenheim.

Doch die Eisenheimer setzten sich zur Wehr. Die Initiative der Eisenheimer war in der Folge Vorbild für weitere Bürgerinitiativen, die mutig den Großkonzernen entgegentraten.

Der Besuch der Siedlung vermittelt uns einen guten Eindruck der Sozialgeschichte des Ruhrgebiets. Aber Eisenheim ist kein Freiluftmuseum, sondern immer noch eine Wohnsiedlung.

Das Welterbe Zollverein –auch bekannt als die „schönste Zeche der Welt“ - heute eines der imposantesten Industriedenkmale im Ruhrgebiet, liegt natürlich auch auf unserer Route.

1847 wurde der erste Schacht abgeteuft, 1986 die letzte Kohle gefördert, 1993 die Kokerei stillgelegt. Gebäude und Anlagen stehen seit 2000 offiziell unter Denkmalschutz. 2001 folgte die Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO.

Ein Aufzug für Schiffe - Die Menge jubelte, als Kaiser Wilhelm II. 1899 das Schiffshebewerk Henrichenburg einweihte. Noch über 100 Jahre später sind die Besucher begeistert von diesem größten Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal, das wir natürlich auch besichtigen werden.

Als weitere Attraktionen, die an unserem Weg durch das Ruhrgebiet liegen und die wir sehen (aber nicht besichtigen) werden, sind noch zu nennen:

die St. Antony-Hütte in Oberhausen-Osterfeld, die als „Wiege der Ruhrindustrie“ gilt, das Tetraeder in Bottrop, der Nordstern-Park in Gelsenkirchen.

Den Abschluss unserer Fahrt bildet der Phoenix-See, ein künstlicher See, der größer ist als die Hamburger Binnenalster, mit bebaubaren Uferzonen auf dem ehemaligen Stahlwerksareal Phoenix-Ost im Dortmunder Ortsteil Hörde. Die Flutung des Sees begann am 1. Oktober 2010; man rechnete mit einer Fülldauer von etwa 6 Monaten. Sie ist inzwischen abgeschlossen. 600 000 Kubikmeter Wasser fasst der See.

Nicht nur der See bestimmt das Areal, sondern auch ein Fluss: die Emscher. Mehr als 160 Jahre lang musste sie als Abwasserfluss durch einen Kanal hindurch. Jetzt darf sie sich - frei von Abwässern - am See entlang durch neue Auen schlängeln, durch eine Seepromenade vom Phoenix See getrennt.

Nach all den gewonnen Eindrücken wird uns das Abendessen schmecken, das wir auf dem Weg nach Hause noch gemeinsam einnehmen wollen. Mittags besteht die Möglichkeit zu einem Imbiss.

Die Fahrtkosten betragen 32,00 €

Bei ausreichender Teilnehmerzahl verringert sich dieser Betrag.

Darin enthalten sind: Busfahrt, Reisebegleitung durch eine autorisierte Reiseführerin und Eintritt im Schiffshebewerk.

Das Abendessen und Imbiss sind nicht im Fahrtpreis enthalten.

Wir fahren am Dienstag, 14.06.2011 um 7.30 Uhr vom Kirchplatz St. Konrad, Enneper Str. 124, ab.

Wir bitten um Anmeldung und Zahlung

im Pfarrbüro St. Konrad

Öffnungszeiten:

Mittwoch und Freitag von 9.00–11.00 Uhr

Donnerstag von 15.00-18.00 Uhr

**oder um telefonische Anmeldung bei
Karl-Heinz Feldkamp, Tel. 40 28 18.**